Auer Tageblatt und Anzeiger für das Erzgebirge

Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus monatlich 5.50 Mark. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 4.40 Mark. Bei der Post bestellt vierteljährlich 14.50 Mark, monatlich 4.50 Mark. Erscheint täglich in den Nachmittagsstunden mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. Unsere Zeitungsausträger und Ausgabestellen, sowie alle Postanstalten und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Petitzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Aue und dem Bezirk Schwarzenberg 50 Pfg., auswärtige Anzeigen 60 Pfg., Reklamepetitzeile 2.— Mark. Bei größeren Abschlüssen entsprechender Rabatt. Anzeigenannahme bis spätestens 9½ Uhr vorm. Für Fehler im Satz kann Gewähr nicht geleistet werden, wenn die Aufgabe der Anzeige durch Fernsprecher erfolgt oder das Manuskript nicht deutlich lesbar ist.

Nr. 103. Mittwoch, den 4. Mai 1921. 16. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

Präsident Harding weist das deutsche Angebot als ungenügend zurück und verweist Deutschland auf den direkten Verhandlungsweg, lehnt also Vermittlung ab!

•

Der oberste Rat hat sein Vergewaltigungsdiktat ausgearbeitet und ist sich völlig einig. Die Reparationskommission als Vollzugsorgan ist nach London berufen. Heute kommen die Beratungen zum Abschluß. Deutschland hat bis 12. Mai Zeit zur Annahmeerklärung. Die Besetzung Hamburgs und die Blockade Deutschlands ist im Falle der Weigerung beschlossene Sache.

•

Frankreich trifft umfassende Vorbereitungen zur Bereitstellung von Landstreitkräften.

•

Der Polenaufstand ist groß ausgearbeitet und erfolgt mit scheußlichen Bluttaten. Die Italiener treten den Aufständischen energisch entgegen. Ueber das Aufstandsgebiet in Polen ist der Belagerungszustand verhängt worden.

Polnisch-tschechischer Plan für den Einmarsch in Oberschlesien.

Passive Unterstützung durch Rumänien und Jugoslawien. Das Oberkommando in französischer Hand.

Wie aus angeblich zuverlässiger Quelle aus Prag gemeldet wird, hat der Generalstabschef des Marschalls Foch, General Weygand, kurz nach der Osterabenteuer Kaiser Karls Prag und Belgrad besucht und dort wichtige Besprechungen gehabt, an denen die Chefs des Generalstabes der polnischen, tschechoslowakischen, jugoslawischen und rumänischen Armee, sowie außerdem die Chefs der französischen Militärmissionen in Polen und Tschechien, der General Niessel und Mittelhauser, teilgenommen haben. Die Besprechungen sollen sich um die Festsetzung eines Planes gedreht haben für den Fall, daß Polen und Tschechien sich

aktiv an den Strafmaßnahmen gegen Deutschland

beteiligen sollten. Der Plan, auf den man sich schließlich geeinigt hat, zerfällt angeblich in zwei Teile: In ein aktives Eingreifen und Zusammenwirken der Polen und Tschechen und in ein mehr passives Verhalten der Rumänen und Jugoslawen. Während ersteres den Polen ihre Flanke nach Rußland schützt, sichert letzteres gegen Ungarn und Deutschösterreich. In Prag wurden dann die Einzelheiten des polnisch-tschechischen Zusammenwirkens derart geregelt, daß beide Teile zunächst nur Oberschlesien besetzen, und zwar die Tschechen Glatz und Waldenburg. (Glatz und Waldenburg gehören gar nicht zu Oberschlesien — Red.), die Polen das Industriegebiet und die Kreise Rybnik und Pleß und die Franzosen das übrige Oberschlesien. Weitere Strafmaßnahmen betreffen einen Vormarsch bis zur Linie Militsch, Oels, Ohlau, Strehlen, Schweidnitz, Friedeberg, Hirschberg, Greifenberg, Seidenberg. Die Polen sollen davon den östlichen Abschnitt bis Ohlau, die Franzosen den Mittelabschnitt und die Tschechen den westlichen Abschnitt besetzen. Das Oberkommando dürfte ein französischer General, angeblich General Niesell, erhalten, während die tschechische Gruppe General Jeannin, die polnische Gruppe General Josef Haller führen werden. Weitere Abmachungen wurden getroffen für den Fall, daß die Deutschen der Besetzung Oberschlesiens Widerstand entgegensetzen sollten. Ueber ihre Einzelheiten war jedoch nichts zu erfahren.

Russen an unserer Ostfront!

Wie eine Berliner Korrespondenz aus zuverlässiger Posenscher Quelle erfahren haben will, befinden sich unter den an unserer Ostgrenze im Aufmarsch begriffenen polnischen Truppen auch russische Formationen: einige Bataillone Wrangeltruppen, die bei Thorn stehen sollen, sowie eine Donkosakenbrigade in der Gegend von Czenstochau. Die Organisation der Russenformationen soll in der Hand des Generals Balachowitsch liegen. Diese Russenabteilungen sind ursprünglich aus den von den Polen in Verfolg ihrer Gegenoffensive im August v. J. gemachten Kriegsgefangenen der Roten Armee hervorgegangen. Sie setzten nach Abschluß des Rigaer Vorfriedens als sog russische freiwillige Volksarmee in französisch-polnischem Sold unter den Generalen Balachowitsch, Bezemykin und Petljura den Kampf gegen die Bolschewisten fort, wurden aber von diesen geschlagen. Nur traurige Reste konnten sich nach Polen hinüberretten, wo sie nach den Bestimmungen des Rigaer Friedens entwaffnet und interniert werden mußten. Jetzt preßt man sie zum Kampf gegen Deutschland, indem man ihnen mit dem Abschub nach Sowjetrußland droht.

Der Polenüberfall auf Oberschlesien.

Eine Erklärung Dr. Simons im Reichstage.

Bei den gestrigen Verhandlungen des Reichstages erhielt außerhalb der Tagesordnung das Wort zu einer Mitteilung der Regierung Reichsminister Dr. Simons: Im Auftrage der Regierung habe ich dem hohen Hause folgende Mitteilungen zu machen: Seit Montag haben sich in dem Abstimmungsgebiet Oberschlesiens schwere und in hohem Maße gefährdrohende Ereignisse vollzogen. Die einzelnen Tatsachen, soweit sie der Regierung bekannt geworden sind, den Vertretern des deutschen Volkes bekannt zu geben, halten wir für unsere Pflicht. Vorausschicken muß ich allerdings dabei, daß die Erkennung des Tatbestandes dadurch erschwert ist, daß sowohl Eisenbahnlinien an der Grenze Oberschlesiens im Abstimmungsgebiet zerstört sind, als auch die Telegraphenlinien, und zwar sowohl die öffentlichen, als auch die der Eisenbahnverwaltung vielfach unterbrochen sind. Unter diesen Vorbehalten möchte ich zunächst schildern, wie sich die Lage in Oberschlesien gegenwärtig nach den uns gewordenen Mitteilungen darstellt: Im Kreise Kattowitz befindet sich

das flache Land in der Hand polnischer Banden.

Sämtliche Gruben streiken, zum größten Teil sogar gezwungen, weil die Arbeitswilligen von den Polen mit Gewalt an der Einfahrt behindert werden. Im Kreise Hindenburg haben in der Nacht vom 2. zum 3. Mai zwischen polnischen Banden und der Apo Kämpfe stattgefunden. Die Stadt Hindenburg und die Eisenbahnlinien sind durch französische Truppen der interalliierten Besatzung besetzt worden. Sämtliche Gruben des Kreises und ein Teil der Eisenhütten streiken. Die Arbeitswilligen werden von den Polen mit Gewalt von der Arbeit zurückgehalten. Die um Hindenburg liegenden Ortschaften befinden sich in den Händen der Polen. Der Kreiskontrolleur hat erklärt, daß seine Truppen zum wirksamen Schutze des Kreises nicht ausreichen. Er hat infolgedessen um Verstärkungen nachgesucht. Was den Kreis Beuthen anlangt, so wurde in Beuthen selbst die Ostdeutsche Morgenpost von polnischen Banden besetzt und ihre Einrichtung demoliert. Später ist das Gebäude wieder geräumt worden und zurzeit herrscht in Beuthen Stadt Ruhe. Im Kreise Beuthen haben bewaffnete Zivilbanden eine Anzahl Ortschaften besetzt. Ueberall im Lande fängt es an zu gären. (Lebhaftes Hört! Hört!) In den Kreisen Pleß, Rybnik, Groß-Strehlitz sind eine Anzahl von Ortschaften in die Hände von bewaffneten Zivilistenbanden übergegangen, so Rybnik und die ländlichen Ortschaften im Kreise Pleß. Nun habe ich aus dem Kreise Gleiwitz zu sagen, daß die Stadt ruhig ist, daß aber infolge des polnischen Terrors sämtliche Gruben zum Feiern gezwungen sind. Auf dem Lande haben polnische Banden eine Anzahl von Ortschaften besetzt und die Gewalt an sich gerissen. Ich möchte dann noch kurz einen Blick werfen auf die gleich anfangs von mir erwähnten

Störungen.

Gestört sind die Eisenbahnstrecken Breslau—Karlsmarkt—Oppeln durch Sprengung einer Brücke, Breslau—Brieg—Oppeln an zwei Stellen und Oppeln—Neustadt gleichfalls an zwei Stellen. (Der Minister nennt eine Reihe weiterer Strecken, auf denen Störungen und Sprengungen stattgefunden haben. Die Namen bleiben aber zum Teil unverständlich.)

•

Deutsche Vorstellungen.

Der deutsche Vertreter bei der interalliierten Kommission hat die ernstesten Vorstellungen wegen der neuen Vorgänge und der Unruhen in Oberschlesien erhoben. Die deutsche Regierung wird sofort weitere Vorstellungen bei der interalliierten Kommission machen.

Der Wortlaut der Ablehnung Amerikas.

Um 12 Uhr mittag ist gestern der amerikanische Geschäftsträger Dresel beim Reichsminister des Aeußeren erschienen und hat ihm die vom Reuterbüro bereits angekündigte Note der amerikanischen Regierung überreicht. Der Wortlaut ist folgender:

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat das Memorandum betreffend die Reparation erhalten, das Dr. Simons dem Kommissar der Vereinigten Staaten am 24. April übergeben hat. Zur Antwort erklärt die Regierung, daß sie sich außerstande findet, zu dem Schluß zu gelangen, daß diese Vorschläge eine für die Alliierten annehmbare Grundlage für die Erörterungen bilden. Die Regierung drückt daher wiederholt ihren ernsten Wunsch nach raschester Erledigung dieser Lebensfrage aus und legt der deutschen Regierung nahe, den alliierten Regierungen sofort klare, bestimmte und zweckentsprechende Vorschläge zu machen, die in jeder Beziehung ihren Verpflichtungen gerecht werden.

Diese Antwort der Vereinigten Staaten drückt also eine klare Ablehnung der Vermittlung aus und erhebt die Forderung an die deutsche Regierung, Vorschläge unmittelbar zu machen. Zur Besprechung der durch die amerikanische Ablehnung geschaffenen Lage trat das Kabinett gestern nachmittag um 3 Uhr zusammen. Für heute nachmittag ist der Auswärtige Ausschuß zusammenberufen worden. In Regierungskreisen wird damit gerechnet, daß noch heute im Laufe des Tages das endgültige Ergebnis der Londoner Konferenz zur Kenntnis der deutschen Regierung kommt.

Ein Berliner Dementi.

Die von der Ententeseite verbreitete Meldung, daß die Reichsregierung eine zweite Note über unsere Reparationsvorschläge nach Washington gerichtet habe, ist falsch. Dem Gerücht dürfte der Umstand zugrundeliegen, daß der amerikanische Geschäftsträger in Berlin Dresel vor einigen Tagen eine Unterredung mit Minister Simons hatte, die sich auf die Frage der Annuitäten, des Zinsfußes usw. bezog. Außer der Richtigstellung und Erläuterung des ersten Artikels unserer Reparationsnote, die klarstellte, daß unser Angebot von 50 bzw. 200 Milliarden ein alternatives sei, ist keine deutsche Note oder sonstige deutsche Mitteilung nach Washington gesandt worden.

Harding gegen eine Vernichtung Deutschland.

Einer Exange-Meldung aus Washington zufolge wird dort bestätigt, daß der Staatssekretär dem französischen Botschafter Jusserand mitgeteilt habe, die Vereinigten Staaten widersetzten sich Maßnahmen, die zur Vernichtung Deutschlands führen würden.

•

Weitere Einzelheiten des Londoner Diktats.

Der Sonderberichterstatter der Agence Havas teilt weitere Einzelheiten über den wirtschaftlichen Teil der Beschlüsse des Verbandes mit. Danach soll sich Deutschland damit einverstanden erklären, jährlich zur Abtragung seiner Schulden zwei Milliarden Goldmark zu verwenden sowie einen Betrag in Höhe von 25 Prozent seiner Ausfuhr bereitzustellen. Es muß aber innerhalb einer sehr kurzen Frist 150 Millionen Goldmark oder ausländische Devisen hergeben und weitere 650 Millionen in drei Monaten. Der Entwurf sieht außerdem die Bildung eines Garantieausschusses unter Aufsicht der Reparationskommission vor, in dem sämtliche Verbandsregierungen einschließlich der Vereinigten Staaten vertreten sein sollen. Die Neutralen, die Schuldverschreibungen zeichnen, sollen gleichfalls darin vertreten sein. Deutschland kann auch Sachleistungen in Waren oder Arbeit zum Wiederaufbau der zerstörten Kampfgebiete bewerkstelligen, und es wird ihm der Gegenwert gutgeschrieben werden. Schuldverschreibungen können auch bei Neutralen begeben werden, und Deutschland ist dann nicht nur den Verbandsregierungen gegenüber, sondern auch den neutralen Zeichnern für die Begleichung seiner Schuld verantwortlich. — Reuter teilt mit, daß im Obersten Rat ein tatsächliches Uebereinkommen in der Frage der Bedingungen, die Deutschland vorgelegt werden sollen, erreicht worden sei.

Das Ruhrgebiet in Erwartung des Einmarsches.

Nach den Vorbereitungen der französischen Besatzungsbehörde in Düsseldorf zu schließen, ist mit dem Einmarsch französischer Truppen in das bisher unbesetzte Gebiet des rheinisch-westfälischen Industriegebietes mit aller Wahrscheinlichkeit zu rechnen. Zahlreiche Bürgerquartiere sind von der Behörde für mehrere hundert Offiziere belegt worden. Die zum Vormarsch bestimmten Truppen werden sich in den neubesetzten Gebieten sammeln.

Kleine politische Meldungen.

Eine Novelle zum Gerichtskostengesetz für das Reich, die eine erhebliche Erhöhung der Gerichtskosten für Zivilprozesse vorsieht, ist dem Reichstage zugegangen. Die meisten Gebühren werden um das Doppelte, teilweise um das Dreifache erhöht und nach oben außerdem abgerundet. Berufungssachen werden noch besonders erhöht, um die Zahl der Berufungen zu vermindern. Die Gebühr für eine Schreibseite, auch für Formulare, wird sogar von 40 Pfg. auf 2 Mark erhöht. Alle Mindestgebühren, die jetzt 20 Pfg. betragen, werden auf drei Mark erhöht, da sich sonst die Einziehung nicht lohnt.

Amtsenthebung des Landrats Kasparek. Von zuständiger Stelle erfahren die P. P. N.: Nachdem jetzt der Bericht des Oberpräsidenten in Magdeburg über das Verhalten des Landrats Kasparek in Sangerhausen eingegangen ist, hat der Minister des Innern verfügt daß Kasparek zu dem frühest möglichen Termin d. h. zum 1. Juni d. J. aus seinem Amt entlassen und sofort von seinen Amtsgeschäften enthoben wird. In dem Bericht hat der Oberpräsident festgestellt, daß gegen Kasparek mit Recht der Vorwurf erhoben werden kann, daß er als Landrat der kommunistischen Partei den Schutz der Stadt anvertraut hat, was er unter keinen Umständen hätte tun dürfen.

Die Napoleonfeiern in Frankreich. Die Erinnerungsfeiern für Napolepn, die in dieser Woche in ganz Frankreich stattfinden werden, wurden mit einem Vortrag des Generals Mangin über Napoleon als General eingeleitet. Mangin erklärte, daß auch in dem Weltkriege die Lehren Napoleons, auf das Moderne übertragen, stets ihren Wert gezeigt hätten. Wenn sich auch die Taktik geändert habe, so seien die Prinzipien doch die alten geblieben. Fochs Schlachten waren napoleonisch. Noch heute seien die Lehren Napoleons das letzte Wort in der Kriegführung und ihnen hätten die Alliierten den größten Teil ihres Sieges zuzuschreiben.

Ein russischer Fühler in London. Tschitscherin soll Krassin beauftragt haben, in London Fühlung zu nehmen, ob dort der Besuch Lenins angenehm sei. Lenin möchte nämlich nach London reisen, um dort in offiziellen Kreisen Propaganda zu machen für seinen großen wirtschaftlich-politischen Plan zum Wiederaufbau Rußlands. Das britische Kapital und die britische Industrie sollen dabei eine große Rolle spielen.

Monarchistische Umtriebe in Wien. Gegen 130 ehemalige Offiziere wurde ein Prozeß eröffnet. Den Angeklagten werden monarchistische Umtriebe zum Vorwurf gemacht. Nach den bisherigen Ermittlungen des Beweisverfahrens steht die Anklage auf ziemlich schwachen Füßen.

Verhinderter Aufstand in Newyork. Aus Newyork wird gemeldet, daß die amerikanische Polizei das Hauptquartier der dritten Internationale ausgehoben und zwei einflußreiche Führer verhaftet hat. Aus dem vorgefundenen Material ging hervor, daß man damit beschäftigt war, eine große Aufstandsbewegung für den 1. Mai in Szene zu setzen.

Lohnstreik amerikanischer Seeleute. Zahlreiche Seeleute im ganzen Lande haben wegen Lohnstreitigkeiten die Arbeit nieder-